

1902. ULRICH, Preussische Verkehrspolitik und Staatsfinanzen, Berlin 1909. WAGNER, ADOLF, Theoretische Sozialökonomik, Bd. 1, Kommunikations- und Transportwesen, Leipzig 1909. WAGNER, HANS, Die Verkehrs- und Handelsverhältnisse in Deutsch-Ostafrika, Frankfurt a. O. 1896. v. WESCHER-GLOX, Das finanzielle und soziale Wesen der modernen Verkehrsmittel, Tübingen 1894. Der Weltverkehr und seine Mittel, 8. Aufl., Leipzig 1901. WINTS, ALB., Der Weltverkehr, Frankfurt a. M. 1907. WYCKOFFSKAT, Die modernen Verkehrsmittel u. die deutsche Volkswirtschaftslehre, in der Festgabe für G. Schmoller, „Die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaftslehre im 19. Jahrh.“, Bd. 2, Leipzig 1908. ZORRER, Die Finanz- und Verkehrspolitik der Verkehrsanstalten, Berlin 1895. — Im Handwörterbuche der Staatswissenschaften, 3. Aufl., Bd. 7 (Jena 1911) Aufsatz: „Transport“, von HUNKE; Bd. 8 (Jena 1911) Aufsatz: „Verkehrsmittel und Verkehrswege“ von HUNKE; Aufsatz: „Verkehrswesen im deutschen Mittelalter“ von SOMMERLAD. Im Wörterbuche der Volkswirtschaft, 3. Aufl. Bd. 2 (Jena 1911), Aufsatz „Verkehrswesen“ von VAN DER BOONST, und „Weltverkehr“ von WICKENFELD.

Außerdem aufzufakt in den großen volkswirtschaftlichen Zeitschriften.

Von Fachzeitschriften sind u. a. zu nennen: „Verkehrstechnische Woche und eisenbahntechnische Zeitschrift“ (erscheint in Berlin seit 1906); „Weltverkehr. Zeitschrift f. Weltverkehrswissenschaft u. Weltverkehrspolitik“, hrsg. von RICHARD HENCKS, (erscheint in Berlin seit April 1911).

Die hier genannten Schriften können auch für die späteren Abschnitte in Betracht.

## 1. Kapitel. Begriff, Gliederung, Werkzeuge und volkswirtschaftliche Leistung des Verkehrs.

§ 1. *Der Begriff Verkehr.* Das Wort „Verkehr“ ist vieldeutig wie so viele andere Bezeichnungen, die aus dem Sprachgebrauche des täglichen Lebens in die Volkswirtschaftslehre übernommen sind. Ganz allgemein gefaßt, bedeutet „Verkehr“ die Gesamtheit der gegenseitigen Beziehungen der Menschen zu einander.

Der Verkehr in diesem allgemeinsten Sinne ist die notwendige Folge der natürlichen Schranken der menschlichen Leistungsfähigkeit. Dem Menschen ist die Vergesellschaftung, die Verbindung mit anderen, ein dringendes Bedürfnis, und so gering auch in den ersten Zeiten der Menschheit die Beziehungen zu den Mitmenschen gewesen sein mögen, gefehlt haben sie nie.

Den Verkehr in der bezeichneten weitesten Bedeutung zu besprechen, kann nicht die Aufgabe des gegenwärtigen Bandes sein. Die Aufgabe würde die Kräfte eines einzelnen weit überragen; denn es gibt kein Gebiet des menschlichen Lebens, das nicht als Teil des Verkehrs in diesem Sinne aufgefaßt werden müßte.

Auch der „wirtschaftliche Verkehr“, d. h. der gesamte Austausch wirtschaftlicher Leistungen und Güter, kann nicht Gegenstand dieses Buches sein. Unter den „wirtschaftlichen Verkehr“ sind alle Ausgestaltungen und Ausstrahlungen des Tauschverkehrs zu rechnen, mögen sie nun als Marktverkehr, als Börsenverkehr, als Handelsverkehr, als